

Hitlerjugend bekennt sich zur nationalen Arbeit — 1. Mai 1933

jungen Menschen Möglichkeiten der Auswirkung, Entfaltung und charakterlichen Bildung gibt, die er nirgendwo anders in Deutschland so finden kann. Der Nationalsozialismus nimmt die Jugend ernst, er ist die Bewegung der Jugend und die Jugend ist seine Bewegung. — Mit über 115000 Teilnehmern wurde der Reichsjugendtag von Potsdam zum größten Jugendaufmarsch der Welt. 7½ Stunden lang marschierten die braunen Kolonnen der Hitlerjugend am Führer des neuen Deutschlands vorbei. 7½ Stunden senken sich die Fahnen dieser Jugend vor der Gruft Friedrichs des Großen. Es war dieser Bekenntnismarsch der deutschen Jugend nach Potsdam, wenn auch unbewußt, die geistige Vorbereitung des gesamten deutschen Volkes auf jenen anderen Potsdamer Tag, auf jenen 21. März, da der Führer und Kanzler des neuen Reiches an derselben Gruft des größten Königs diesem Volke seine Ehre und seinen Glauben wiederschenkte. — Seit jenem Potsdamer Jugendtag im Oktober 1932 war kaum ein halbes Jahr vergangen, und es hatte sich die Zahl der Hitlerjungen seitdem verdoppelt. Täglich und stündlich strömt immer neue Jugend zu unseren Fahnen. Die letzten Bollwerke des Marxismus



Die Avantguardia besucht das Braune Haus in München, 1932

und der Reaktion brechen zusammen, und aus den Trümmern von einst hebt sich im Glanze des neuen Zeichens das junge Volk der Zukunft. Diese junge Garde, ihrem Führer verschworen mit Leib und Seele, mit Herz und Hirn, ist heute noch eine jugendliche Gemeinschaft wachsender Kämpfer, morgen schon ist sie der Staat. Jeder einzelne dieser jungen Garde trägt in sich das Bewußtsein gegenüber der großen Vergangenheit von einst, gegenüber der uns stolz machenden Gegenwart und gegenüber dem großen Kommen. Noch nie war in einer Jugend ein solches Staatsbewußtsein, wie in der unseren heute. — Noch nie war eine Jugend so im tiefsten Sinne sozialistisch wie diese Jugend, die den Namen des deutschen Reichskanzlers trägt. Wenn alles das vergangen ist, was heute zu erleben unser Stolz und unsere Freude ist, dann wird immer noch in der fernsten Zeit diese tapfere Jugend, die bereits in den Tagen, da in Deutschland der Geist des Materialismus triumphierte, ihr Banner der Selbstlosigkeit und des Opfers entrollte, im Bewußtsein aller fortleben. Und wer als Deutscher an diese Jugend denkt, der wird zugleich damit ein Bekenntnis ablegen zum Edelsten und Besten in sich selbst.

1932 – Das Jahr der Entscheidungen

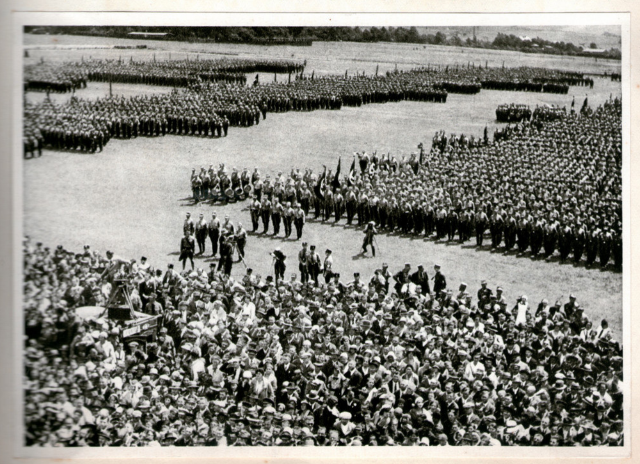
Sonderbericht von Reichspressechef Dr. Dietrich

In einem Jahr nationalsozialistischer Herrschaft ist offenbar geworden, daß diese Zeit, in der wir leben und die gewaltigen Werke, mit denen Stein um Stein zum Fundament des neuen Reiches zusammengefügt wird, in ihrer vollen Bedeutung nur dann verstehen können, wenn wir die Phasen und den Geist jener Epoche selbst miterlebt haben, in der die junge kraftvoll sich entfaltende nationalsozialistische Bewegung den alten Staat unentwegt berannte, ihn in seinen Grundfesten erschütterte und schließlich die siegreiche Fahne über ihm aufpflanzte.

Von zwei Seiten her wurden damals in dem mit Aufbietung aller Energien geführten Endkampf die Voraussetzungen für die fundamentale staatspolitische Umwälzung des Jahres 1933 geschaffen. In diesem Kampfe wurden die in der nationalsozialistischen Bewegung zusammengeschlossenen Millionen deutscher Menschen zu der unerbittlich harten und geschlossenen Gemeinschaft zusammengeschweißt, die dem Führer in blinder Treue auf seinem Weg überallhin folgte. Und auf der anderen Seite ließ das immer härter werdende Ringen dieser entscheidenden Phase die letzten Kräfte unserer Gegner verbrauchen. Die in heroischem Idealismus erzogene nationalsozialistische Bewegung stählte in diesem gewaltigen Ringen ihre stets wachsende Kraft, ihre Gegner aber verbrauchten in ihm — nur auf die Machtmittel des Staates gestützt — die letzten Funken Leben, die in jenen Gebilden parlamentarischen Interessententums noch mühsam erhalten waren.

Die nationalsozialistische Bewegung stellte ihre Gewehre nicht 5 Minuten zu früh an die Wand, sondern griff ohne Rücksicht auf Verluste immer wieder an, bis der Gegner am Boden lag; das ist es, weshalb gerade das Jahr 1932, in dem der Endkampf um die Macht einen so unerhört harten Austrag fand, mit Recht als das „Jahr der Entscheidung" in die Geschichte eingehen wird.

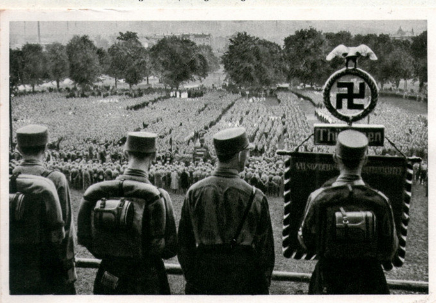
Die Bilder aus jenen Monaten und Tagen, in denen sich in dramatischer Wucht dieser Riesenkampf um den Anbruch der neuen Zeit vollzog, stehen nah und plastisch vor uns. Die zentrifugale Kraft des damaligen Entscheidungsringens war die Person des Führers. Den Blick nur auf das Ziel gerichtet, ist er Schritt für Schritt seinen schweren Weg gegangen. Er hat im Jahre 1932 Schlachten geschlagen und einen politischen Feldzug siegreich durchgeführt, wie ihn wohl kein Feldherr der Weltgeschichte für sich in Anspruch nehmen kann. In allen großen Stunden des Jahres 1932 hat er bereits jenes



Chemnitz 1931. Die SA tritt an



20 000 SA-Männer marschieren nach Coburg zum 10 jährigen Gedenktag der Befreiung Coburgs vom roten Terror



Das erwachende Deutschland. Gera 1931



Der Führer weiht eine Standarte

staatsmännische Format gezeigt, das ein Kanzler in dieser schweren Zeit benötigte.

Als die Anfang 1932 ablaufende Amtszeit des Reichspräsidenten ihm die erste umfassende Möglichkeit bot, aus dem Grabenkrieg der letzten Jahre zum Frontalangriff gegen das System überzugehen, stellte die NSDAP mit 800 000 eingeschriebenen Mitgliedern und über 10 000 Ortsgruppen, festgefügt in Führung und Disziplin, in Kampf und Entbehrungen groß geworden, die beste politische Organisation der Welt dar. Ihr hat der Führer in 13 Wahlkämpfen innerhalb eines einzigen Jahres die Gegner schonungslos vor die Klinge gebracht und damit die gegnerische Front durch seinen stahlharten Willen zermürbt und zerrieben, bis sie reif war zur Kapitulation. Seine persönliche staatsmännische Überlegenheit ließ alle großen politisch entscheidenden Augenblicke zu Siegen der nationalsozialistischen Bewegung, zu niederschmetternden Niederlagen ihrer Gegner werden.

Adolf Hitlers unermüdlicher Angriffsgeist, sein kompromißloses Vordringen von Position zu Position, sein Glaube an die Mission der Bewegung, sein unerschütterlicher Wille zum Sieg gaben den Entscheidungskämpfen dieses Jahres ihre Gepräge. Zwischen diplomatischen Verhandlungen und unaufhörlichen politischen Besprechungen mit Freund und Feind geht er unermüdlich ins Volk, predigt und kämpft, ringt um die deutschen Menschen, weil er weiß, daß er in ihnen allein den festen zuverlässigen Rückhalt seines Kampfes für Deutschland gewinnt.

Was der Führer in diesem Jahre leistete, ist gewaltig, ist einzigartig. Niemals und nirgendwo in der Welt, ist bisher ein Mensch einer so

Eine Wahlkundgebung in Frankfurt/Main im Jahre der Entscheidung 1932

SA-Aufmarsch in Leipzig 1933. Neben dem Führer Reichsstatthalter von Sachsen, Mutschmann, Stabschef Röhm, SS-Führer Himmler